



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum 9 S., auswärts 10 S.

Nro. 119.

Welzheim, Donnerstag den 2. August 1888

22. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

W e l z h e i m.

Maul- und Klauenseuche betr.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in den Gemeinden **Hochberg** und **Hochdorf, Oberamts Waiblingen**, die Maul- und Klauenseuche eine größere Verbreitung gefunden hat und daß daher durch Beschluß des Oberamts Waiblingen vom 31. Juli l. Js. das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch diese beiden Seuchenorte bis auf Weiteres verboten wurde.

Die Schultheißenämter werden für entsprechende Weiterverbreitung von Vorstehendem sofort Sorge tragen.

Den 1. August 1888.

R. Oberamt: Vellnagel.

Bezirks-Nachrichten.

**** Welzheim, 1. August.** Wie wir hören, findet das wegen der regnerischen Witterung auf 5. August verschobene **Ga us s ä n g e r f e s t** mit 60jährigem Stiftungsfest des hies. Niederkranzes nunmehr bestimmt nächsten Sonntag hier statt. Zur Beteiligung an dieser Feier haben sich etwa 25—30 Vereine angemeldet. Wir glauben deshalb an die hies. Einwohnerschaft nochmals die Bitte richten zu dürfen, für Bekräftigung und Beflagung ihrer Häuser Sorge zu tragen, um den Festteilnehmern den Aufenthalt in unserer Stadt so angenehm als möglich zu machen. Hoffen wir, daß sich bis dahin der Himmel aufheitert und sein wesentliches zum Gelingen des Festes beiträgt.

§ **Vorch, 29. Juli.** Herr Graveur Weitmänn von hier hat eine Ansicht in Kupferbronze und Alt Silber geprägt. Die hübsche Pressung deren Durchmesser 5,6 Centimeter beträgt und auf einer Sammetunterlage ruht, ist um den Preis von 50—80 Pfg. bei den Herren Harmoniewirt Kratt und Kaufmann Bilsinger zu haben. (R.-Btg.)

§ **Vorch, 29. Juli.** Im Rechnungsjahr 1. Juli 1887 auf 1888 wurden bei der hies. Agentur für die Württ. Sparkasse 29 929 M. 15 Pfg. Einlagen gemacht und 24 455 M. 87 Pfg. Rückzahlungen geleistet, was einen Umsatz von 54 385 M. 02 Pf. ergibt. Die Zahl der Umwandlungsfälle betrug 46. (R.-Btg.)

Württemberg.

§ **Schorndorf.** Die Errettung der Stadt aus der Hand der Franzosen vor 200 Jahren durch die mutige That der Weiber soll in diesem Erinnerungsjahr in würdiger Weise gefeiert werden, und zwar, weil der Dezember, in welchem Melacs Angriff fiel, für ein solches Fest nicht geeignet ist, in den ersten Tagen des September, im Anschluß und in Verbindung mit der Sedan-

feier. So viel bis jetzt von den Vorschlägen des Festkomites bekannt ist, wird die Feier in folgendem bestehen: Vormittags Festgottesdienst, mittags Festzug durch die Stadt auf den Festplatz und Festrede. abends Festspiel und Bankett. Als Festplatz ist die „Au“, eine große Wiesenfläche nächst der Stadt, in Aussicht genommen. Der Festzug soll ein kleines Bild von dem Leben der Stadt in früherer Zeit geben. Zum Festredner wurde Professor Th. Schott in Stuttgart gewonnen. Das zur Aufführung durch hiesige Damen kommende Festspiel ist das Wechsler'sche Stück: „Die Weiber von Schorndorf.“ Wir zweifeln nicht, daß es dem rührigen Komitee gelingen wird, auch die nicht unerheblichen Kosten, zu deren Aufbringung an die Opferwilligkeit der Einwohnerschaft appelliert wird, an der sich aber natürlich auch der patriotische Sinn aller auswärtig wohnenden Schorndorfer und Schorndorferinnen beteiligen darf, zusammen zu bringen, um das Festprogramm in einer auch die vielen von auswärts zu erwartenden Gäste befriedigenden und die Opfer an Zeit und Mühe lohnenden Weise durchzuführen zu können.

§ Die Brenneereibesitzer des Rems- und Neckarthales hielten am letzten Donnerstag im Gasthof zum Hirsch in Fellbach eine Versammlung, wobei 23 Gemeinden mit über 100 Brennern vertreten waren. Als Vorsitzender wurde Landtagsabgeordn. Weishaar von Strümpfelbach gewählt. Viele Redner traten auf; alle waren darin einig, daß die lästigen Kontrollmaßregeln auf die Brenner nur entmutigend einwirken und große Verstimmung hervorbringen. Als große Last wird das Führen des Brenneer-Registers bezeichnet, da es not thut, einen eigenen Mann aufzustellen. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: 1) Die lästigen Kontrollmaßregeln bedürfen unbedingt einer Aenderung und Erleichterung; das Brenne-

erregister möge aber ganz in Wegfall kommen; die Regierung möchte darauf Bedacht nehmen, daß für den Weingärtner, insofern er seine eignen Trester brennt, eine Steuerermäßigung eintrete. Eine gewählte Kommission wird diese Punkte in einer Eingabe noch näher ausführen und nach Sammlung von Unterschriften dieselbe dem Landtag vorlegen.

§ Am Jakobifeiertag nachmittags fand von Seiten des württ. Samariter-Vereins unter zahlreicher Beteiligung namentlich auch von Stuttgart, die Einweihung des auf Schloß Reichenberg errichteten Samariterhauses, in welchem gebrechliche, männliche Personen eine Heimat finden sollen, statt und verlief in schönster Weise.

§ Für das Postamt Gaildorf ist die Errichtung einer Telephonanlage genehmigt worden.

§ Von Stuttgart ging letzten Samstag ein Extrazug (30 Wagen stark) nach München zur Ausstellung.

§ Jene Dame, der nach ihrer Meinung in der Vietigheimer Bahnhofrestauration ein Kofferchen mit 500 M. u. Goldschmuck abhanden gekommen war, hat ihr Eigenthum wieder erhalten. Sie hatte es in der Eile beim Umsteigen in einem bayr. Wagen stehen lassen. — Die Frau eines angesehenen Bürgers fiel am Montag mittag beim Bettensformen auf dem Turme wohl infolge eines Schwindelanfalles herab und blieb auf der Stelle tot.

§ In mehreren Orten der Bezirke Ludwigsburg, Völsheim und Leonberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, so daß schon einige Märkte eingestellt werden mußten.

§ Auf dem 12. württ. Landesschützenfest in Heilbronn wurde Reutlingen als nächster Festort gewählt.

§ Von dem am 28. Juli ds. Js. in Reutlingen versammelt gewesenen Beirat der Verkehrsanstalten wurde beschlossen, auf der Strecke Stuttgart-Nördlingen da ein weiterer Zug für die Güterbeförderung erforderlich den Personenzug Nr. 46, Gmünd ab 9.55 vorm. Stuttgart an 11.45 vorm. in Alen beginnen zu lassen, mit Abfahrt daselbst 9 Uhr vorm., auch soll der Personenzug Nr. 49, Stuttgart ab 7.25 abds. Gmünd an 9.25 abends bis Alen fortgesetzt werden, mit Ankunft daselbst 10.15; dagegen wird die Personenbeförderung im Güterzug Nr. 625, Gmünd ab 9.35 abends Alen an 11.00 abends wegfallen.

§ In der Umgebung Ebingens ist die Kartoffelkrankheit in bedenklicher Weise

aufgetreten, wohl infolge der regnerischen Witterung.

Deutschland.

— Am Sonntag hat in München die Centarfeier für König Ludwig begonnen. Eine zahllose Menschenmenge hat sich hierzu eingefunden. Die Stadt prangt in reichem Festschmuck. Die Feier nimmt einen glänzenden Verlauf.

— In Regensburg starb am Samstag nacht Herzog Maximilian von Württemberg. Die irdischen Ueberreste werden nach Ludwigsburg überführt und in der dortigen Fürstengruft beigesetzt.

— Aus Berlin, 27. Juli. Zweiundsiebzig Salutschüsse wurden heute mittags durch die Feldartillerie im Lustgarten gelöst; sie verkündeten die glückliche Geburt eines fünften Kaisersprossen.

— Wie es heißt, wird der Kaiser nach seiner Rückkehr von der Meerfahrt sofort wieder an militärischen Uebungen teilnehmen.

— Der Papst hat Kaiser Wilhelm zur Geburt seines fünften Prinzen gratuliert. Der Kaiser dankte telegraphisch folgenden Inhalts: „Wahrhaft bewegt von der Teilnahme Eurer Heiligkeit anlässlich der Geburt Unseres Sohnes bitten Wir den Ausdruck der Dankbarkeit für diesen neuerlichen Beweis aufrichtiger Zuneigung entgegenzunehmen.“

— Der Königs- und Kaiserbesuche scheinen wir in diesem Jahre noch viele zu erwarten haben. Auch der König von Portugal gedenkt am 1. August eine Reise nach Deutschland anzutreten.

— Potsdam, 29. Juli. Rittmeister Osten von den Gardékürassieren stürzte bei dem heutigen Charlottenburger Rennen so unglücklich, daß er augenblicklich verschied. Das Pferd war gleichfalls sofort tot.

— Der deutsche Reichstagsabgeordnete Antoinette, der am Donnerstag in Paris eingetroffen ist, läßt öffentlich erklären, er denke nicht daran, sein Reichstagsmandat niederzulegen, denn er würde ein solches Verfahren als Fahnenflucht ansehen, er wolle vielmehr solange deutscher Unterthan bleiben, bis Elsaß-Lothringen wieder französisch sei. — Wir werden uns also der Landsmannschaft des Herrn Antoine bis an dessen seliges Ende zu erfreuen haben.

— Die „Nationalzeitung“ erinnert infolge der erfolgten Geburt eines Prinzen daran, daß seit dem 4. Oktober 1809, an welchem Tage die unvergeßliche Königin Luise dem nachmaligen Prinzen Albrecht-Vater das Leben schenkte, die preußische Geschichte die Geburt eines Prinzen auf dem Königsstrome nicht mehr zu verzeichnen gehabt hat.

— Deutsche Seeleute in Brest. Die „Danz. Ztg.“ schreibt: „Von den von Herrn Schichau in Elbing erbauten und mit deutscher Besatzung nach dem italienischen Hafen Spezzia abgegangenen Torpedobooten waren zwei genötigt, den französischen Hafen Brest anzulaufen. Der Empfang, den ihre Besatzung dort fand, steht

wenig im Einklang mit den an Seeplätzen, die doch auf internationalen Verkehr angewiesen sind, selbst in Frankreich herrschenden Gewohnheiten. Wie man uns aus Elbing schreibt, wurden die deutschen Seeleute unter rohen Beschimpfungen mit Steinen gemorfen, als sie ans Land gehen wollten, und wurden auf ihre Boote zurückgedrängt.“

— Dr. Mark Habel, der Assistentenarzt Madenzie's, hat sich dem „Börsen-Kourier“ zufolge, mit Fräulein Green, der Gesellschafterin der Töchter des Kaisers Friedrich, verlobt; die Hochzeit wird in London gefeiert. —

Ausland.

† Paris, 27. Juli. Boulanger machte heute zum ersten Male seit seiner Genesung eine Spazierfahrt im offenen Wagen durch das Boulogner Wäldchen. Obgleich die Ausfahrt vorher angekündigt worden war, hatten sich nur 2—300 Neugierige und Boulangeristen, die „Hoch Boulanger!“ riefen, als der General in den Wagen stieg, vor dem Hause eingefunden. Dem Wagen Boulangers folgten 16 Wagen mit Journalisten, Neugierigen und Anhängern des Generals. Die letzteren schrien während der ganzen Fahrt: Hoch Boulangers! Nieder mit Floquet! Nieder mit Ferry! und sangen boulangistische Lieder. Die Vorübergehenden lachten über die possenhafte Renomierfahrt des ehemaligen Oberbefehlshabers der franz. Armee.

† Von der Verschwendung, welche in Frankreich mit Staatsgeldern getrieben wird, giebt der „Temps“ ein Beispiel. Ein Kolonialbeamter wurde von Indien nach Mayotte und von Mayotte nach Saigon geschickt u. nahm auf diese Reise sein Weib, seine fünf Kinder und einen Diensthofen mit. Die erstere Reise kostete den Staat 23 932 Fr. und die letztere 24 932 Fr., zus. 48 864 Fr. Wenn die Verzekung eines einzigen Beamten allein 48 864 Fr. kostet, dann kann man, darin hat der Temps recht, allerdings begreifen, wie das Land zu einem Fehlbetrag von einer halben Milliarde gekommen ist.

† Der franzöf. Kriegsminister will eine Neueinteilung der Territorialarmee vornehmen und zwar so, daß dieselbe in 18 unabhängige Armeekorps eingeteilt wird, von denen jedes seinen besonderen Generalstab, sowie Artillerie, Kavallerie und die zugehörigen Sonderdienste erhalten soll. Auf diese Weise würde im Kriegsfall jedes einzelne dieser Corps verwendbar werden.

† Die Radikalen Frankreichs verlangen die Trennung zwischen Staat und Kirche. Die Regierung widersezt sich aber dieser Forderung. —

bleiben, mich hier eingewöhnen werde? — Mein Vater verlangt es und hat mir anbefohlen, mir die Liebe meines Vaters zu erwerben — meine Mutter hat mich aufgefordert, ein Jahr hier auszuharren — und ich — ich — —“

Mit der meistens der Jugend eigenen Lebhaftigkeit und geistigen Elastizität verharrete Helene nicht lange bei diesem Gedankten, auch empfand sie das Bedürfnis, sich zu beschäftigen, und daher beschloß sie vorerst, ihr Zimmer nach ihrem Geschmack und ihrer Behaglichkeit auszumücken. Sie suchte dazu ein großes Schlüsselbund aus ihrer Reisetasche hervor, öffnete ihren Nähtisch, den sie schon in ihr Wohngemach gestellt, und begann diesen einzurichten.

Unterdessen hatte sich ihr Gatte mit einem breitrandigen Strohhut und einem Stock versehen und schritt nach den Feldern hinaus, wo die Leute an der Heuernte waren und er den Inspektor zu treffen gedachte, mit dem er in Geschäftsangelegenheiten zu sprechen hatte. Auch er dachte über die

† Der Pariser „Figaro“ tiicht seinen Lesern die Lüge auf, daß in den Garnisonen Elsaß-Lothringen eine Seuche unter den Pferden ausgebrochen sei, infolge deren die großen Manöver hätten abgefast werden müssen, da sämtliche Kavallerieregimenter keinen Dienst thun könnten.

† In Londoner unterrichteten Kreisen hält man einen Besuch der Königin Viktoria in Baden-Baden für bevorstehend. Die Königin soll dort mit der Kaiserin Friedrich zusammentreffen. Auch gilt eine Begegnung zwischen der Königin und dem Kaiser Wilhelm für nicht ausgeschlossen. Die leitenden Kreise Englands befürworten die Reise resp. die Begegnung auf das entschiedenste und würde man daher derselben eine politische Bedeutung nicht absprechen können. —

† Mit Rücksicht auf den Umstand, daß viele Mannschaften der englischen Küstenwachen und Küstenzollwächter wegen der gegenwärtig stattfindenden Flottenübungen zur Flotte eingezogen sind, entbehren die englischen Meeresufer gegenwärtig jeder Ueberwachung. Dies hat bereits dazu geführt, daß sich an mehreren Punkten der Küste ein Schmuggelhandel entwickelt hat, der von den Interessenten mit vielem Eifer betrieben wird.

† Kopenhagen, 30. Juli. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich sind heute vormittag halb 11 Uhr hier eingetroffen, und wurden von den Mitgliedern der Königsfamilie herzlich empfangen. Die Musik der Ehrenwache spielte die preußische Königshymne: „Heil dir im Siegeskranz.“ — Als beide Geschwader sich einander näherten, begaben sich der König und der Kronprinz mit einer Schaluppe an Bord des „Hohenzollern“, wo ihnen der Kaiser entgegenkam und den König und den Kronprinzen auf das herzlichste durch Umarmung und Kuß begrüßte. Der König und der Kronprinz kehrten nach kurzem Aufenthalt an Bord des „Danebrog“ zurück, worauf die Weiterfahrt hieher erfolgte. Der Kaiser wurde von der Einwohnerschaft Kopenhagens sympathisch begrüßt. Bei der Fahrt nach der Ausstellung wurden dem Kaiser von Damen vielfach Blumenbouquets in den Wagen geworfen. In der Ausstellung machte der Kaiser mehrere Einkäufe. Bei dem Galadiner toastete der König auf das Kaiserpaar und das kaiserliche Haus. Kaiser Wilhelm dankte für den herzlichen Empfang und toastete auf das Königspaar und das königliche Haus. Beide Toaste waren in deutscher Sprache gehalten. Nachts 11 Uhr begab sich der Kaiser an Bord des Hohenzollern, welcher mit Tagesanbruch abjagelte.

† Kiew, 27. Juli. Heute wurde die Jubel-

erste stattgehabte Begegnung nach und mußte diese nicht zu seiner Befriedigung ausgefallen sein, denn mehrfach runzelte er die Stirn, stand sogar einmal still, als sei er im Begriff, umzukehren.

Auch seine Mutter und Schwestern beschäftigten sich mit der eben stattgehabten Begegnung mit der jungen Herrin von Greifenberg und kaum war diese von ihrem Gatten fortgeführt, als Erstere sagt:

„Nun, Kinder, wie gefällt Euch denn die neue Schwägerin? Findet Ihr sie so schön, wie sie uns geschildert worden ist?“

„Keinewegs, Mama,“ erwiderte die kaum hübsche Theodora, „denn mein Geschmack sind einmal nicht schwarze Augen und blonde Haare, und eine so einfache Toilette zu machen — man hätte sie fast für ihre Jungfer halten können.“

„Ich finde sie sehr schön,“ entgegnete dagegen Wanda mit großer Lebhaftigkeit, „und gerade die schwarzen Augen sind es, die mir so besonders gefallen. Was ist aber Deine Meinung, Mama?“ (F. f.)

Reichtum und Name.

Original-Novelle von M. Dobson.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nachdem Arnold von Greifenberg seine Gemahlin verlassen, trat diese aus offene Fenster und blickte gedankenvoll in die ihr unbekannte Gegend hinaus, auf welche die heiße Junifonne ihre Strahlen herabsenkte, und in der weit und breit kein menschliches Wesen zu sehen war.

Nach einer Weile gab sie ihren Gedanken Worte und sagte halblaut:

„Nun also habe ich sie kennen gelernt, deren Familienlied ich geworden bin — wider meinen Willen geworden — und die so ungern mit ihren adeligen Namen geben. Gut, daß diese erste Zusammenkunft vorüber ist — es muß alles im Leben einen Anfang haben und daher auch mein Leben als Freiherrin von Greifenberg. Ob ich es

feier der Christianisierung Rußlands unter ungeheurem Menschenzufluß durch die Wasserweiche am Dnjepr festlich inaugurirt. Infolge eines durch große Hitze verursachten Schlaganfalles stürzte General-Gouverneur Drentelen bei der Parade vom Pferde. Drentelen verschied sofort. Auch zahlreiche andere Menschenleben fielen der sengenden Sonnenhitze zum Opfer.

Verschiedenes.

* Die Ernteausichten werden nach Berichten aus Stuttgart, Karlsruhe, Lübeck, Stettin, Königsberg und anderen Gegenden jetzt wieder etwas befriedigender geschildert. Namentlich haben sich der Weizen und das Sommergetreide erholt, auch andere Feldfrüchte. Dagegen lauten die Berichte aus Frankreich desto schlimmer. Aus Rußland wird über den Stand der Winter- und Sommerfrüchte überwiegend günstig berichtet, ausgenommen den Voggen. Aus Amerika liegen sichere Getreideberichte noch nicht vor.

* Aus der Pfalz, 27. Juli. Aus der südlichen Pfalz kommen schwere Klagen über den Schaden, den die nasse Witterung besonders beim Obst anrichtet. Äpfel und Birnen sind wässrig und schmacklos, die Nüsse zeigen schwarze Flecken. Unter den Handelspflanzen ist es besonders der Poppen, dessen Pflanzen gar nicht vorwärts kommen wollen und deren Dolben häufig ein krankhaftes Aussehen zeigen. Dagegen stehen die Tabakpflanzen in üppiger Fülle und sind allwärts vielversprechend, ebenso der Weinstock, bei dem sich zeigt, daß die Befürchtungen, die man gehegt, doch vielfach übertrieben waren. Wenn nun jetzt der August ordentlich kocht, auf das Gebratene des September kann man dann leichter verzichten.

* Aus Bruck, in Bayern, wird folgendes schreckliches Verbrechen unterm 26. Juli berichtet: Das elfjährige Töchterlein des Gütlers Peter Sanktjohanser von Aubing ging gestern vormittags vom Hause weg, um zu seinem Vater, welcher im Aubingermoos arbeitete, zu gehen. Nachmittags wurde, dieses Mädchen in der Nähe von Aubing mit einem Knebel im Munde und aufgeschnittenem Leibe tödlich verletzt aufgefunden. Das Mädchen ist heute Früh gestorben. Heute Morgen stellte sich der Genbarmerie in Pasing ein Handwerksbursche mit der Angabe, daß er die bestialische That an dem Mädchen in Aubing begangen habe und wurde heute früh um halb 10 Uhr in das Amtsgericht hier eingeliefert.

* Aus Spandau berichtet der Anz. f. H.: Seit einiger Zeit halten die Potsdamer Garde-Ulanen am Bichelsdorfer Gezmünde mit ihren Pferden Schwimmübungen ab, bei welchen Übungen die Soldaten im Bade-Anzug erscheinen. Auch Donnerstag wurden die Pferde bei Bichelswerder in die

Habel getrieben. Vier Pferde müssen nun offenbar scheu geworden sein, denn kaum hatten sie das andere Ufer erreicht, als sie in wildem Laufe dahinraffen und ihren Weg über Bichelsdorf, Boxfelde und Gatow nach Kladow nahmen. Ein Ulan, welcher nur mit Badehose bekleidet zu Hof gefolgt war, ließ sich durch diesen unerwarteten Zwischenfall nicht außer Fassung bringen. Ohne viel zu überlegen, setzte er den Tieren nach und nach längerer Zeit gelang es dem kühnen Reiter, die Pferde in Kladow zu ergreifen. Hier ließ ihm ein Bauer einen Kettel und ein Beinkleid und in diesem neuen Kostüm trat der Ulan mit den eingefangenen Tieren den Rücktritt an. Dem wackeren Ulanen soll eine besondere Belohnung von seinen Vorgesetzten zugesagt sein.

* Finsterwalde, 26. Juli. Das Dorf Stradow wurde gestern von einer Feuersbrunst heimgesucht. 24 Gebäude sind abgebrannt.

* In Solingen war ein Arbeiter auf dem Turm der evangelischen Kirche damit beschäftigt, eine neue Blikableiter-Platinaspitze auf dem Kopf des Fahnes zu befestigen. Ein Genosse war ihm dabei behilflich. Nach vollendeter Arbeit führte einer der Arbeiter ein waghaltiges „Reiterkunststück“ aus. Er setzte sich nämlich in die Vertiefung zwischen Kopf und Schwanz des Fahnes, sein Genosse drehte sodann den Hahn mehrere Male schnell um, während der tollkühne „Reiter“ aus schwindelnder Höhe herab den am Fuße des Turmes stehenden Zuschauern mit seiner Mühe zumunkte. Der Verwegene langte für dies Mal ohne Unfall unten an.

† Eine Publikation des auswärtigen Amtes in London empfiehlt allen denen, die eine Reise nach Deutschland unternehmen wollen, sich zuvor mit einem Paß zu versehen.

* London, 24. Juli. Die „Chinesische Times“ teilen mit, daß die gegenwärtige Bevölkerungsziffer des chinesischen Reiches auf 380 Millionen Einwohner zu schätzen ist. Diese Zahl würde bedeutend höher sein, wenn nicht wiederholte Hungerstöße u. Ueberschwemmungen, zumal aber der mit großen Menschenopfern verbundene Taiping-Aufstand, die Bevölkerung, welche 1849 schon auf 412 Millionen gestiegen war, bedeutend verringert hätte. — Die Deutschen in China zählten im Jahre 1887, der „Deutschen Kolonial-Zeitung“ zufolge, 597 Personen und 65 Firmen, Deutschland

nimmt, was die Anzahl der Handelshäuser betrifft, den zweiten Rang unter allen ausländischen Nationen ein und steht im Verhältnis zu England wie 1: 4.

* London, 29. Juli. Der am Mittwoch abend in Duenstowen angelangte Dampfer „Germania“ überbringt Berichte über den am 14. d. auf der Höhe der neufundländischen Küste stattgehabten Zusammenstoß zwischen dem norddeutschen Lloyd-Dampfer „Fulda“ und einem französischen Schooner, der mit seiner ganzen 20 Köpfe starken Mannschaft unterging. Die von Bremen nach Newyork unterwegs befindliche Fulda fuhr infolge eines dichten Nebels mit halber Dampfkraft. Plötzlich näherten sich die Umrisse eines Fischfangschooners; aber ehe der Dampfer seine Maschinen rückwärts arbeiten lassen konnte, hatte er sich dem Schooner genähert, der, mit aufgerollten Segeln und seinen Bugs dem Dampfer zugewandt vor Anker lag. Ein Mann benachrichtigte die Mannschaft von ihrer Gefahr und als dieselbe auf das Verdeck kam, wurde ein Krach gehört. Das Bugspriet schnappte ab und es wurde auf seine Balkenenden geworfen. Ein Mann, der „Vve Maria“ schrie, versuchte an Bord der Fulda zu klettern, aber er fiel auf das Verdeck des Schooners zurück. Die Maschinen des Dampfers arbeiteten rückwärts, aber eine hohe Woge ergoß sich über den Schooner, der zu sinken schien; die meisten Matrosen hatten sich ins Takelwerk geflüchtet, allein ihre Hilferufe erklangen, als der Nebel sich über das Wrack senkte. Die Boote der Fulda wurden herabgelassen und kreuzten um die Stelle herum, aber da weder etwas von dem Schooner noch von dessen Mannschaft sichtbar war, setzte der Dampfer seine Reise fort.

* Nach einer Meldung aus Japan hat daselbst ein Erdbeben stattgefunden, durch welches die furchtbarsten Verheerungen angerichtet worden seien. In einem wegen seiner heilkräftigen warmen Quellen stark besuchten Badeorte sollen gegen achthundert Personen ums Leben gekommen sein.

Verloren

ging eine Waldsäge im Waldteil „Müllersgehren“. Der redliche Finder wird gebeten, solche gegen Belohnung bei Waldhornwirt Fritz in Welzheim abzugeben.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behandlung und anschließlichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

- H. de Moos, St. gel.
 - H. Volkart, Bülach.
 - F. Dom, Walthen, Courchapois.
 - G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
 - Frd. Schanz, Röhrenbach, St. Bern.
 - F. Schneberger, Biel.
 - Frau Furrer, Wasen.
- Garantie. Halbe Kosten nach Heilung
Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
Adresse: Heilanstalt für „Trunksucht“ in Glarus (Schweiz).

Weidenhof.

 **2400 M.**

Pfleggeld liegen zum Ausleihen parat bei Pfleger Christian Wurst.

Schuld- und Bürgscheine vorrätig in der Unterzürcherischen Buchdruckerei

Einladung zum Abonnement auf

Große Ausgabe
vierteljährlich
90 Pfa.

Die Arbeitsstube

Kleine Ausgabe
vierteljährlich
60 Pfa.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Canevasstickerei, Application und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Strick-, und Stickerarbeiten aller Art.

Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre u. Häkel-Arbeiten. Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten stylgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.

Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Boschische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Stick- und Strickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbst der faulste Backfisch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canevasstickerei versehene Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des schweiz. Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen und schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalens sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin W., Rurfürkenerstraße 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pfa. in Briefmarken.

Gausänger-Fest mit 60jährigem Stiftungsfest



des
Liederkranzes Welzheim.

Samstag den 4. August ds. Js., abends 6 Uhr
Concert im „Bärggarten“.
Eintritt 20 Pfennig, jede weitere Person 10 Pfennig.

Sonntag: den 5. August, morgens 6 Uhr Tagwache, Böllerschalen,
1/2 8 Uhr Choral vom Turme,
1/2 11—1/2 12 Uhr Concert auf dem Marktplatz,
Nachmittags 1/2 2 Uhr Aufstellung der Vereine beim Rathaus,
Abgang präcis 2 Uhr mit Musik auf den Festplatz,
Gesamt-Chöre: „Kommt, kommt, den Herrn zu preisen“, und
„Was uns eint als deutsche Brüder“,
Festrede, gemischter Chor, Gesang der Vereine und Vorträge der
Festmusik,
Von abends 8 Uhr an für Liederkranz, Kriegerverein und Turnverein
Bankett im Gasthaus zum „Nöfle“.

Jedes Mitglied des Liederkranzes ist berechtigt, zwei seiner nächsten (weiblichen) Angehörigen auf den Festplatz und zum Bankett einzuführen, die Mitglieder des Kriegervereins und Turnvereins ein solches; andere Festteilnehmer bezahlen auf dem Festplatz ein Entrée von 20 Pfennig à Person; zum Bankett haben sie nicht Zutritt.

Zur allgemeinen Beteiligung an diesem Fest wird hiemit freundlichst eingeladen.

Montag mittag 2 Uhr Ausflug an den Ebnisee, Festmusik.

Der Ausschuss.

Cirkus-Anzeige.

Cirkus Wimmer & Althoff

giebt hier am Sonntag, Montag und Dienstag mehrere große Vorstellungen.
Die Gesellschaft besteht aus 20 Personen sowie 16 gut dressierten Reit- und Schulpferden



Erste Vorstellung:

Sonntag, nachmittags 3 Uhr sowie Montag und Dienstag je abends 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Wimmer & Althoff.

Der Cirkus befindet sich auf dem Viehmarktplatz.

Inserate jeder Art

finden im

„**Boten vom Welzheimer Wald**“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

Wirtschaft zu pachten gesucht.

Ein sehr tüchtiger kautionsfähiger Mann sucht eine gangbare Wirtschaft zu pachten. Anträge sind zu richten an Chr. Pfeiffer, Stuttgart.

Setze meine 10jährige

Schimmelstute

und drei starke



Rosswagen

dem Verkaufe aus

Oberamtspfleger Stähle.

Zwischen Oberndorf und Klaffenbach wurde eine silberne

Cylinderuhr



gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe gegen Entrichtung der Einrückungsgebühr innerhalb 8 Tagen abholen bei Schreiner Seifer in Klaffenbach.

Unterleibsfrantheiten.

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Manneschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, Bettlägerien, Blutharnen, Blasen- und Nierenleiden behandelbar durch mich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! Keine Geheimmittel. Adresse: Bremicker, prakt. Arzt, postlagernd Konstanz.

Welzheim.

Schöne



Milchschweine

hat zu verkaufen

Baumwirt.

Handwerkerbank eingetr. Gen.

Die Mitglieder werden ersucht, ihre Monatsbeiträge an den Kassier Albert Zweigle zu entrichten.

Naserröthe,

Von einer hartnäckigen Naserröthe hat mich Herr Dr. Bremicker, pract. Arzt in Glarus, mit unschädlichen Mitteln vollkommen befreit. Eicholzmat, Mai 1887. Frau Portmann. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konstanz.“

Alfdorf.

Ziegler-Gesuch.

Ein tüchtiger Ziegler findet sofort Arbeit bei Ziegler Knödler.

Bruchbänder

bester Konstruktion in allen Formen und Größen werden auf briefliche Bestellung, der Maßangabe entsprechend, geliefert. Nicht konvenirende Bandagen werden kostenlos umgetauscht. Ein belehrendes Schriftchen über Bruchleiden kann gratis und franko von uns bezogen werden. Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

Einen schönen 13 Monate alten

Farren,

(Feinthalter Rasse),

mit Zulassungsschein, hat zu verkaufen

Gottfried Bertsche im Haselhof.

